



... und wieder wird Weihnachten werden

- Ideen zum Weiterdenken -

Die Geburt Jesu in Bethlehem ist keine einmalige Geschichte, sondern ein Geschenk, das ewig bleibt.

Martin Luther

Das Erinnert-werden an Jesu Geburt soll uns wieder neu anstecken für die Liebe, die Jesus zu allen Menschen hat. Vielleicht kann dabei etwas passieren, was wir von **Wunderkerzen** kennen:

Diese grauen, unscheinbaren, eigentlich langweiligen Stäbchen können wunderbar brennen. Wenn wir sie an ein brennendes Streichholz halten, dann sprühen tausend kleine glitzernde Funken.

Unser Glaube ist manchmal auch grau und langweilig. Aber wenn der Funke Gottes wieder auf uns überspringt, wenn wir uns anzünden lassen, dann kann etwas neu sprühen.

Und so, wie eine Wunderkerze eine andere anzünden kann, kann unser Erzählen von dem, was Weihnachten ist, auch andere begeistern ...

Aktion zum Lernen eines Bibelverses in der Vorweihnachtszeit:

Für jeden gibt es eine (Tulpen)Zwiebel (nicht verraten, was draus wird).

Es ist nur die Zwiebel zu sehen, aber diese enthält bereits eine Blüte mit der entsprechenden Farbe und Form.

Gemeinsam wird die Zwiebel in je einen Topf eingepflanzt, den die Kinder mit nach Hause nehmen – ein Topf wird im Kinderstundenraum gelassen.

Der Topf kann noch besonders gestaltet werden, z.B. mit weihnachtlichen Motiven oder mit dem Bibelvers. (... und du Bethlehem ... aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei. *Micha 5, 1*)

Im Alten Testament lesen wir von den Verheißungen – im Neuen Testament erleben wir die Blüte, die uns in Jesus vor Augen steht.

Jede Woche nach der Zwiebel schauen und den Bibelvers wiederholen.

An Weihnachten (oder zur Weihnachtsfeier) die blühende Tulpe mitbringen lassen.

Adventliches Ritual:

Das kann in der Vorweihnachtszeit immer wieder zu Beginn der Stunde oder zum Abschluss wiederholt werden. Dabei werden auch jüngere Kinder schnell den gesamten Text mitsagen können.

Einer zündet eine Kerze an und der Mitarbeiter sagt:

Seht die erste Kerze brennt. Kommt, wir feiern den Advent!

Diese Kerze leuchtet weit und vertreibt die Dunkelheit.

Alle gemeinsam: *Seht die erste Kerze brennt, und wir feiern den Advent.*

Eine zweite Kerze wird angezündet und der Mitarbeiter sagt weiter:

Wir zünden eine zweite an, freut euch alle mit daran.

Mit dem hellen Lichterschein zieht die Freude bei uns ein.

Alle gemeinsam: *Seht die zweite Kerze brennt und wir feiern den Advent.*

Eine dritte Kerze wird angezündet und der Mitarbeiter sagt:

Seht, drei Kerzen brennen schon! Gott schickt Jesus, seinen Sohn, zu uns in die Welt hinein. Er wird immer bei uns sein.

Alle gemeinsam: *Seht die dritte Kerze brennt und wir feiern den Advent.*

Eine vierte Kerze wird angezündet und der Mitarbeiter sagt:

Ganz behutsam und zuletzt zünd ich an die vierte jetzt.

Macht euch alle nun bereit: Weihnachten ist nicht mehr weit!

Alle gemeinsam: *Seht die vierte Kerze brennt und wir feiern den Advent.*

Eventuell könnte hier noch jedes Kind eine bzw. seine Kerze haben und sich an den anderen anzünden. Dazu sagt der Mitarbeiter:

Kommt ganz nah zu uns heran, zündet eure Kerzen an!

Tragt das helle Licht hinaus, tragt es bis zu euch nach Haus,

dass es immer in euch brennt! Ja, wir feiern den Advent.

(nach Texten von Rolf Krenzer)

Running Dinner – die etwas andere Weihnachts-„Feier“:

Jesu Geburt war umgeben von viel-unterwegs-sein. Maria und Josef wandern in eine andere Stadt. Die Hirten verlassen ihre Felder und kommen zum Stall, die Weisen gehen über ihre Landesgrenze hinaus ...

Deshalb verlassen in diesem Jahr auch die Kinder ihren Kinderstundenraum.

Sie sind unterwegs. Je nach Ortsbegebenheiten ist an unterschiedlichen Stellen etwas für sie vorbereitet. Manchmal gehen die Kinder dabei in ein Haus und sind Gäste bei Gemeinschaftsleuten oder sie gehen in ein öffentliches Gebäude und singen z.B. ein Weihnachtslied, oder sie besuchen jemand, der krank oder alt ist und sagen was auf, oder sie bringen dem Bürgermeister oder Gemeinschaftsleiter oder denjenigen, die den Kinderstundenraum putzen, ein kleines Geschenk. Oder sie danken dem Bäcker oder Fleischer für sein frühes Aufstehen, ... Es muss also nicht immer ein Teil des ‚Dinners‘ sein, aber das sollte auch dabei sein, und zwar auf viele verschiedene ‚Häuser‘ verteilt. Immer nur was ‚Kleines‘. Erst mal einen Drink, woanders einen kleinen Appetitanreger, ...

Dazwischen kann es auch ‚Spielstationen‘ geben. Es sollte genügend Zeit eingeplant werden. Wenn die Gruppe groß ist, sollte in Kleingruppen losgezogen werden (man könnte die ‚Dinner‘-Stationen auch bei den einzelnen Kindern zu Hause machen, dann könnten sie schon mit vorbereiten).

Der gemeinsame Abschluss könnte in der Gemeinschaft sein oder an einem Weihnachtsbaum oder der Pyramide des Ortes, ...

Weihnachten – die besondere Pflanzaktion Gottes:

Mit der Geburt Jesu beginnt etwas Neues. Eine neue Zeitrechnung. Menschen freuen sich neu an Gott und bekommen Hoffnung.

So ging es vor vielen Jahren auch einem Mann in Frankreich. Seine Frau und sein einziger Sohn waren gestorben. Er war traurig, dass er jetzt ganz alleine war. Da, wo er bisher wohnte und sein Zuhause hatte, wollte er nicht mehr bleiben. Deshalb zog er mit seinen Schafen dahin, wo sonst fast niemand lebte. Das war ein Gebiet, in dem auch nicht viel wuchs. 5 kleine Dörfer mit zerfallenen Häusern gab es. Die Leute hatten viel Streit miteinander. Als Weihnachten wurde, wollte er doch mal wieder in einen Gottesdienst. Er musste lange suchen, bis er eine Kirche fand. Ganz hinten auf die letzte Bank setzte er sich. Es waren nur ganz wenige zum Gottesdienst gekommen. Aber er hörte wieder die Weihnachtsgeschichte und entdeckte für sich, dass Gott mit Jesus und mit jedem einzelnen Menschen ganz neu angefangen hat. Mit der Freude, dass auch er mit Gott neu anfangen kann, ging er wieder zu seinen Schafen zurück.

Dieses Land braucht auch einen neuen Anfang, dachte er bei sich. Hier müssten Bäume wachsen, damit hier Menschen leben können. Es kam ihm eine Idee und so kaufte er eines Tages einige Säcke Eicheln. Er nahm nur die sehr guten, die Kleinen warf er weg, diejenigen, die Risse hatten, legte er zur Seite. Die guten kräftigen füllte er in einen Eimer mit Wasser. Da konnten sie sich richtig voll saugen. Dann suchte er einen Eisenstab und zog los. Immer mal wieder drückte er den Eisenstab in die Erde und legte eine Eichel hinein. Nach 3 Jahren hatte er auf diese Weise 100 000 Eicheln gesetzt und es wuchsen tatsächlich Bäume. Er machte immer weiter, bis er dann starb.

In dem Gebiet entstand ein riesengroßer Eichenwald.

Aber noch mehr passierte: Die unzähligen Wurzeln hielten jetzt den Regen fest, saugten das Wasser an. In den Bächen floss wieder Wasser. Es konnten wieder Wiesen und Blumen wachsen. Die Vögel kamen zurück. Selbst in den Dörfern veränderte sich etwas: Die Häuser wurden wieder aufgebaut und angestrichen. Die Menschen freuten sich wieder und feierten Feste. Keiner wusste, wem sie das zu verdanken haben, wer die Luft, die ganze Atmosphäre verändert hatte.

Vielleicht kann mit den Kindern nach Weihnachten auch mal was gepflanzt werden.

Stimmgabel – Vergleich:

Das Geheimnis der Stimmgabel ist, dass sie mitten im Stimmengewirr den richtigen Ton angibt. Das ist kein lauter durchdringender Ton, man muss schon drauf hören wollen. Aber an dem Ton kann man sich orientieren. Es gäbe nur Katzenmusik, wenn sich in einem Chor jeder seinen Ton selbst aussuchen würde.

Damals, als Jesus in der Krippe geboren wurde, herrschte auch so etwas wie, Katzenjammer': Die Reichen, z.B. die Zöllner, machten die Armen immer noch ärmer. Die Armen waren zu schwach, um sich wehren zu können, oder fielen auf falsche Helfer herein. Außerdem bestimmten die Römer über das Land und auch die Pharisäer sagten, was zu tun war. Es gab einige, mit denen niemand etwas zu tun haben wollte. So durften die Hirten z.B. nicht in den Tempel hineingehen, weil welche meinten, dass sie nicht ‚sauber‘ genug waren.

Und gerade bei den Hirten auf dem Feld singen die Engel von der großen Freude, die auch ihnen gilt! Das ist ein ganz neuer ‚Ton‘ für die Hirten. Deshalb müssen sie das Kind in der Krippe einfach sehen. Die Hirten merken, dass das Kind in der Krippe der neue ‚Ton‘ ist, der gute Ton, der Ton der Liebe, der von Gott kommt. Und sie reagieren auf den neuen ‚Ton‘. So ist das auch bei einem Chor – die Stimmgabel gibt den Grundton ‚A‘ an, und dann wissen die einzelnen ‚Stimmen‘, ob sie z.B. zwei Töne nach oben müssen oder einen tiefer. Die Hirten loben Gott, sie sagen ihm Dankeschön, dass er an sie gedacht hat. Wie können wir den neuen Ton aufnehmen, wofür können wir danken?

Spiele passend zur Weihnachtszeit:

Tastsack: Verschiedene weihnachtliche Gegenstände werden nacheinander in einen Sack gelegt und jeweils ein Kind darf mit der Hand hineingreifen und erraten, was drin ist. Natürlich kann das auch um die Wette mit 2 Säcken und zwei Kindern gespielt werden. Gegenstände: Mandarine, Kerze, Teelicht, Kugel, Weihnachtsmannmütze, Bart, Windel, Geschenk, Stroh, ...

Mit Größeren kann man auch abstraktere Dinge nehmen und nachfragen, wie das zu Weihnachten passt. Z.B. Holz (Krippe, Josef war Zimmermann), Bienenwaben (Kerzen), Tasche (Maria musste ihre Sachen zusammenpacken), ...

Weihnachtsbaum würfeln:

Für jede Gruppe wird auf ein großes Blatt Papier ein Baum aufgemalt. In Kleingruppen wird reihum gewürfelt. Wer eine sechs würfelt, darf den Baum so lange ‚schmücken‘, d.h. mit Stiften was drauf malen, bis die nächste Sechs kommt.

Welche Gruppe kann nach einer vorgegebenen Zeit den originellsten Weihnachtsbaum präsentieren?

Nüsse stapeln:

Eine kleine Schale wird in die Mitte des Tisches gestellt jeder legt reihum eine Nuss hinein. Bei wem der ‚Nüsse-Berg‘ übereinander rutscht und Nüsse über die Schale herausfallen, der muss in der nächsten Runde aussetzen. Die heruntergefallenen Nüsse werden weiter gleichmäßig verteilt.

Einige Runden hintereinander spielen. Wer musste nie aussetzen?

Geschenke verpacken:

2 oder 3 Personen verpacken ein Geschenk, dabei darf jeder nur eine Hand benutzen. Benötigt werden das ‚Geschenk‘, Geschenkpapier, Tesaband und Geschenkband. Wer hat am schnellsten die schönste Geschenkverpackung?

Geschenke Gedächtnis:

12 unterschiedliche Geschenke werden gezeigt. Alle Kinder schließen die Augen, ein Geschenk wird weggenommen. Die Kinder müssen erraten, welches fehlt.

Oder es kann auch ein Geschenk ausgetauscht werden: Eines kommt weg, dafür ein anderes dazu. Oder auf jedes Geschenk wird ein Geschenkanhänger gelegt, auf dem steht, von wem das Geschenk ist: Onkel Hans, Opa, Großmutter Emma, Patenonkel Uwe ...

Jeder bekommt eine Minute Zeit sich alles einzuprägen. Dann werden die Geschenke zugedeckt und nun muss reihum gesagt werden, welches Geschenk von wem war.

Weihnachtsbart-Rennen:

2 Gruppen werden gebildet und jeder Mitspieler bekommt das Kinn mit Vaseline eingeschmiert. Die Spieler stehen in ihrer Gruppe hintereinander. Am anderen Ende des Raumes ist jeweils eine Wanne mit Wattebäuschen (für jeden Mitspieler einen). Auf ein Startzeichen hin geht es los, der erste rennt zur Wanne. Er muss mit seinem Kinn einen Wattebausch aus der Wanne holen (die Hände bleiben auf dem Rücken) und mit diesem zurücklaufen. Am Ende zählt jeder Wattebausch der noch am Kinn festklebt.

Weihnachtszeichen:

Ein Buch wird mit einer Hand auf dem Kopf gehalten. Darauf liegt ein Blatt Papier. In die freie Hand bekommt man einen Stift und muss etwas malen, was zu Weihnachten passt. Nach einer Minute werden die ‚Kunstwerke‘ gezeigt und die anderen müssen raten, was es ist.

Streichholzschachtel Rennen:

Eine Schnur mit einer Holzkugel wird am Hosenbund befestigt, so dass die Holzkugel zwischen den Beinen auf dem Boden ankommt. Durch Körperbewegungen schwingt die Kugel und damit muss eine Streichholzschachtel zu einem bestimmten Ziel gebracht werden.

Streichholzschachtel pusten:

Eine leere Streichholzschachtel wird an den Tischrand gelegt. Reihum sollen die Kinder die Schachtel möglichst weit über den Tisch ‚pusten‘. Sie darf aber nicht runterfallen. Wer pustet die weiteste Strecke?

Streichhölzer einsortieren:

Der Inhalt einer Streichholzschachtel wird ausgeschüttet. Die Kinder müssen die einzelnen Streichhölzer einzeln wieder in die Schachtel zurücklegen.

Dabei kann eine Runde mit dicken Fäustlingshandschuhen gespielt werden, eine mit jeweils zwei Streichhölzern, eine Runde mit einer Kuchenzange, ...

Streichhölzer wegnehmen:

Zwei Kandidaten sitzen sich mit einer gefüllten Streichholzschachtel gegenüber.

Nacheinander nimmt jeder zwischen einem und 6 Streichhölzern aus der Packung. Es gewinnt der, der das letzte Streichholz herausholt.

Blindes Kerzenauspusten:

Mit verbundenen Augen stehen sich zwei Mitspieler gegenüber. Sie haben jeweils eine brennende Kerze in der Hand. Sie müssen sich gegenseitig die Kerze ausblasen. Dazu bekommt jeder ‚Blinde‘ einen Partner, der mit Worten erklärt, in welche Richtung gepustet werden muss.

Karin Hezel, EC-Referentin